

Kleiner Katzenratgeber



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Katzenverhalten	4
Revierverhalten	4
Schlafverhalten	4
Bewegung und Gleichgewicht	4
Die Sinne der Katze	5
Katzensprache.....	6
Körpersprache.....	7
Was Katzen empfinden	7
Was Katzen brauchen	7
Welche Katze soll es sein?	8
Lang- oder kurzhaarig	8
Eine gesunde Katze	8
Wohnungskatze oder Freigänger	9
Katze nach Hause bringen	9
Die Wohnung vorbereiten.....	10
Der Mehrkatzen-Haushalt.....	11
Katzen vorstellen.....	11
Katze und Hund vorstellen	12
Das Katzenklo	12
Welche Katzenstreu	13
Ein Platz zum wohlfühlen	13
Fütterung	13
Umgang mit Katzen	14
Katzen Körperpflege.....	14
Schneiden der Krallen	14
Spielen mit Katzen.....	15
Umzug	15
Regeln aufstellen	16
Stubenreinheit	16
Katzentüren	17
Wenn Katzen unartig sind	17
Sauberkeitsprobleme	17
Aggressive Katzen	19
Kämpfe	19
Zerkratzen von Möbeln	20
Fressen von Pflanzen	20
Wolle fressen	21
Putzsucht.....	21
Wichtige Adressen	22

EINLEITUNG

Katzen sind meine wahre Leidenschaft. Ob Raubkatze oder Stubentiger, die Faszination, die von Katzen ausgeht, ist für mich einfach unbeschreiblich. Diese Kombination aus Eleganz, Gelassenheit, Neugierde und Verspieltheit fasziniert mich täglich aufs Neue.

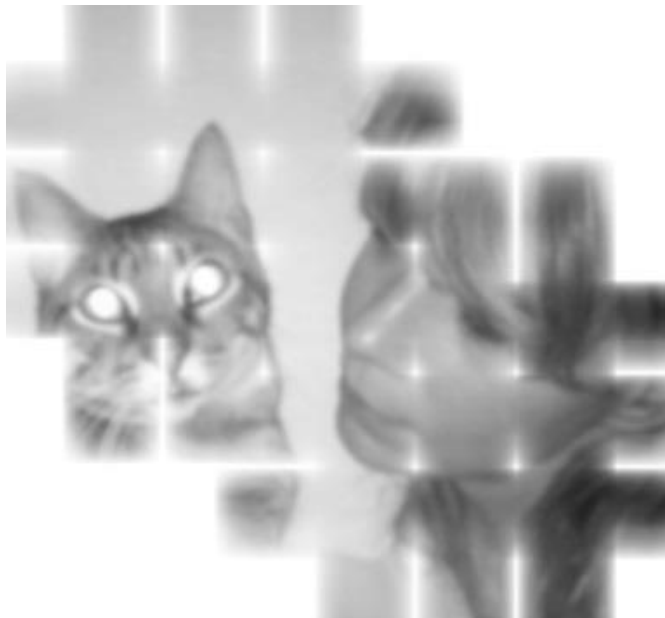
Wer sich richtig auf eine Katze einlässt, weiss, diese Geschöpfe sind keine Haustiere sondern vielmehr Lehrmeister darin, den Herausforderungen des Lebens mit Gelassenheit zu begegnen und die Sonnenseiten in vollen Zügen zu geniessen.

Sowohl meine Erfahrungen als Hunde-/Katzencoiffeuse als auch die Pflege meiner zwei Ataxiekatzen haben mir gezeigt, dass Katzen äusserst sensible Tiere sind und der Umgang mit ihnen einiges an Fingerspitzengefühl benötigt.

Um diese eleganten Wesen vollumfänglich zu verstehen, habe ich mich seit der Adoption meiner ersten Katzen im Jahre 2008 intensiv mit der Verhaltensbiologie und der Psychologie von Katzen auseinander gesetzt und möchte mein erlangtes Wissen weitergeben.

Katzen sind nicht einfach zu durchschauen und ihr Verhalten wird fälschlicherweise oft mit den Verhaltensweisen von Mensch und Hund gleichgesetzt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen, Tipps und Tricks, die Ihnen helfen sollen, die Bedürfnisse Ihrer Katze besser zu verstehen, damit sich auch die Beziehung zu Ihrer Katze zu einer innigen und langjährigen Freundschaft entwickeln kann.



KATZENVERHALTEN

Katzen haben ein grosses Repertoire an Körpersprache. Wenn Sie intensiv Zeit mit Ihrer Katze verbringen, werden Sie immer besser verstehen, was Ihnen Ihre Katze durch die Körpersprache mitteilen will. Bei Unsicherheiten oder Verhaltensauffälligkeiten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Revierverhalten

Das Revier einer Katze ist ihr Jagdgebiet und jede Katze will ihre Ressourcen für sich behalten und beansprucht ihr eigenes Reich. Egal ob Freigänger oder Wohnungskatze, die jeweiligen Reviere sind klar definiert.

Das Revier wird durch Urin, Kot oder durch Duftspuren (reiben an Gegenständen) markiert.

Schlafverhalten

Katzen widmen etwa zwei Drittel des Tages dem Schlaf. Das reicht von gemütlichem Dösen bis hin zur totalen Entspannung. Lange Ruhezeiten sind für Raubtiere die Norm. Fleischfresser sparen ihre Kräfte und brauchen die Ruhezeit, um ihre Beute zu verdauen. Hauskatzen haben diese Angewohnheit beibehalten. Wird eine Katze gestört, kann sie im Nu vom Schlaf- in den Wachzustand übergehen.



Bewegung und Gleichgewicht

Katzen erscheinen oft sehr gemütlich, da sie einen Grossteil des Tages mit Schlafen verbringen. In Wahrheit sind diese eleganten Tiere aber gewandt, schnell und stets zum Erlegen von Beute bereit. Das Skelett einer Katze ist robust, äusserst gelenkig und unterscheidet sich deutlich von unserem, das Rückgrat ist extrem biegsam. Der Körperbau einer Katze ist darauf angelegt, über kurze Distanzen die Geschwindigkeit und Beweglichkeit aufzubringen, welche zum Fangen einer Ratte oder Maus benötigt wird.

Katzen gehen stets auf Zehenspitzen, leise und immer bereit für einen Sprung oder Sprint.

Die Sinne der Katze

Katzen verfügen über dieselben Sinne wie Menschen (sehen, riechen, hören, fühlen und schmecken), welche jedoch einzigartig ausgeprägt sind, wodurch sich ihre Wahrnehmung deutlich von unserer unterscheidet.



Sehen

Die Dämmerungsstunden sind die wichtigste Jagdzeit der Katzen, deshalb müssen sie sich in der Dunkelheit besser zurecht finden können als ihre Konkurrenten oder die Beutetiere.

Ihre Augen sind für die Dunkelheit geschaffen. Zwar können Katzen nicht so viele Farben sehen wie tagaktive Tiere, nachts sehen sie aber sechsmal so gut wie ein Mensch.

Hypersensibles Gehör

Das extrem sensible Gehör einer Katze ist schärfer als das eines Hundes und sie können Geräusche aus vier- bis fünfmal grösserer Entfernung hören als ein Mensch.

Durch das Schwenken der Ohren um bis zu 180 Grad können Katzen den Punkt ausfindig machen, von dem ein Geräusch ausgeht.

Riechen und Schmecken

Der Geruchs- und Geschmackssinn einer Katze ist nicht so sensibel wie jener eines Hundes aber dennoch deutlich feiner als unserer.

Wie bei allen Tieren wird über den Geruchs- und Geschmackssinn geprüft, ob die Nahrung gut oder schlecht ist.

Das zusätzliche Jacobson'sche Organ oder Vomeronasalorgan (VON), welches sich auf dem harten Gaumen befindet, wird ebenfalls zum Riechen und Schmecken verwendet.

Wenn Katzen den Urin von Eindringlingen, den Duft einer rolligen Artgenossin oder andere gänzlich neue Gerüche aufschnappen, verziehen sich ihre Lippen zu einer seltsamen Grimasse (Flehmen). Dabei wird der Geruch mit der Zunge aufgeleckt und zum VON weitergeleitet. Das VON ist mit dem Hypothalamus verbunden, jenes Hirnareal, das Wutreaktion und sexuelle Aktivitäten steuert.

Tastsinn

Katzen ertasten sich im Dunklen den Weg mittels ihrer Schnurrhaare. Diese sind tiefer in die Haut eingebettet und jede Haarwurzel von einer Blutkapsel umgeben. Bei der leichtesten Berührung oder Erschütterung wird sofort ein Reizsignal ans Gehirn gesendet, so fungieren die Schnurrhaare an den Wangen als hochsensible Bewegungssensoren.

Katzensprache

Katzen können erstaunlich viele Geräusche von sich geben. Bei diesen Lautäußerungen handelt es sich um Signale, welche die Katze an andere Katzen oder an uns Menschen übermittelt.

Es wird vermutet, dass Katzen sogar über eine richtige Sprache mit Grammatik und umfangreichem Vokabular verfügen.

Maunzen	Markanter Katzenlaut Wird benutzt, wenn Katzen wütend sind, in ein Gerangel geraten oder bei Kämpfen zur Paarungszeit
Zwitschern/Trillern	Angenehmer Katzenlaut Bei Katzenmüttern um die Jungen zu rufen oder die Rückkehr zum Wurf anzukündigen Bei Hauskatzen, um die Anwesenheit des Besitzers zu würdigen
Miauen	Zusammenfassung für die meisten Lautäußerungen von Katzen Bei Kätzchen ein Schrei nach Aufmerksamkeit Bei ausgewachsenen Katzen im Grunde auch ein Schrei nach Aufmerksamkeit
Schnurren	Wirkt angenehm und beruhigend Drückt Wohlbefinden aus Katzen schnurren auch, wenn sie gestresst oder schwer verletzt sind, um sich so selber zu beruhigen

Körpersprache

Katzen sprechen mit ihrem ganzen Körper. So lässt die Art, wie die Katze steht, die Position der Ohren und die Haltung des Schwanzes auf ihre Stimmung und Absichten schliessen.

Katzenbuckel	Klassische Pose zur Signalisierung von Angst oder Wut Sträubt eine Katze das Rückenfell, wird sie unmittelbar flüchten oder angreifen Der Buckel dient dazu, sich grösser erscheinen zu lassen und so den Gegner zu verängstigen
Auf dem Rücken liegen	Katzen präsentieren ihre verwundbarste Stelle, den Bauch Signalisiert Vertrauen Aber Vorsicht, die Katze wird leicht nervös, wenn ihr Bauch gestreichelt wird und es kann zu plötzlichen Attacken kommen
Zuckender Schwanz	Zeichen von Nervosität Aufhören, die Katze zu streicheln, bevor sie sich umdreht und die Krallen ausfährt
Gespitzte Ohren	Alarmbereitschaft
Flach angelegte Ohren	Bei Kämpfen Signalisiert Unterwürfigkeit Bei Kämpfen legt die ängstlichere Katze, die Ohren flach an, um diese zu schützen Der Angreifer wird seine Ohren dann zur Seite schwenken, um zu signalisieren, dass er sich seiner Vormachtstellung bewusst ist
Zitternder aufgestellter Schwanz	Zeichen von Freude Bei der Begrüssung
Wedelnder Schwanz	Ärger, Gereiztheit
Aufgestellter Schwanz, oben gekrümmt	Unschlüssigkeit Grundsätzlich freundlich gestimmt aber etwas unsicher Je höher die Katze den Schwanz hält, desto zufriedener oder gereizter ist sie (je nach Situation)
Eingezogener Schwanz	Unterwerfung gegenüber dominanten Katzen
Hin und Her zuckender Schwanz	Irritation, manchmal auch Aufregung
Waagrecht gehaltener Schwanz	Freundschaft ohne Misstrauen
Nach unten gebogener Schwanz mit aufgestellter Spitze	entspannt und zutraulich

Was Katzen empfinden

Ob böse Blicke, Verlegenheit, rausgestreckte Zungen, traurige Miene oder ein zufriedenes Lächeln, all das können Tierbesitzer in den Gesichtern ihrer Lieblinge erkennen.

Natürlich können Tiere Emotionen wie Freude, Trauer, Stress und dergleichen empfinden.

Verhaltensweisen wie „Du lässt mich zu lange alleine, also pinkle ich dir jetzt ins Bett“ sind Tieren aber fremd. Zwar kann Vernachlässigung zu Unsauberkeit führen, der Ursprung liegt aber darin, dass die Katze ihren eigenen Geruch mit jenem des Besitzers vermischen möchte, da dies beruhigend auf sie wirkt.

Was Katzen brauchen

Katzen sind genügsame Tiere und zufrieden solange die Bedürfnisse nach Futter, Wasser, Zuflucht und Gesellschaft gestillt sind.

Katzen sind sehr selbständig, dennoch muss man als Besitzer Zeit für ihre Pflege aufbringen.

Langhaarige Katzen müssen täglich gekämmt, die Futterschüsseln müssen gereinigt, die Katze regelmässig gefüttert und das Streu gewechselt werden, ausserdem ist eine gewisses Mass an Bewegung in Form von Spielen für Katzen wichtig.

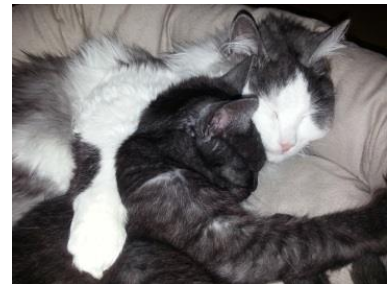
Katzen können bis zu 20 Jahre oder teilweise sogar noch älter werden, da sollte man sich vorab bewusst sein, auf welche Verpflichtung man sich einlässt.

WELCHE KATZE SOLL ES SEIN

Lang- oder kurzhaarig

Perserkatzen zählen zu den beliebtesten Langhaarkatzen und müssen täglich gekämmt werden, um zu verhindern, dass das Fell verfilzt. Langhaarrassen wie die Maine Coon hingegen, kommen mit der Fellpflege recht gut zurecht und müssen nur gelegentlich gekämmt werden.

Die meisten Katzen, darunter fast alle Nichttrassekatzen, sind kurzhaarig.



Eine gesunde Katze

Es ist wichtig zu wissen, dass Katzen Krankheitsanzeichen sehr gut verbergen.

Dies ist ein Erbe ihrer Vorfahren, da wilde Katzen kein Zeichen für Schwäche erkennen lassen wollen. Katzen führen im Normalfall ein langes und gesundes Leben, dennoch sind sie anfällig für bestimmte Krankheiten.

Damit auch Ihre Katze viele Jahre gesund und munter bleibt, sollten Sie sie gut im Auge behalten, um allfällige Veränderungen/Krankheitsanzeichen nicht zu übersehen.

Informationen zu Gesundheitsmassnahmen wie Impfungen, Kastration und Kontrolle von Parasiten erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt.

Zeichen guter Gesundheit sind:

Ohren	innen und aussen sauber kein Kratzen oder Kopfschütteln (Ohrmilben)
Augen	klar, ungetrübt und frei von Ausflüssen Das dritte Augenlid (die Nickhaut) ist nicht zu sehen
Fell	glatt, sauber und glänzend keine Anzeichen von Flöhen
Bauch	steht im richtigen Verhältnis zum restlichen Körper leicht abgerundet und nicht aufgebläht (Fadenwürmer)
Nase	sauber, kühl und feucht rinnende oder trockene Nase kann ein Krankheitssymptom sein
Maul	der Atem stinkt nicht rosafarbenes Zahnfleisch
Zähne	sauber und unversehrt
Hinterteil	sauber

Wohnungskatze oder Freigänger

Während Wohnungskatzen etwas mehr Aufmerksamkeit benötigen, sind Freigänger einigen Gefahren ausgesetzt. Das Pro und Contra muss jeder Katzenbesitzer für sich abwägen. Entgegen der allgemeinen Meinung können Wohnungskatzen sehr wohl ein glückliches Leben führen. Wichtig ist, den natürlichen Bedürfnissen nachzukommen und Wohnungskatzen viele wohlige Schlaf- und Beobachtungsplätze zur Verfügung zu stellen.

KATZEN NACH HAUSE BRINGEN

Katzen mögen Veränderungen ohnehin nicht besonders, es gibt aber kaum eine Umstellung, die so gross ist, wie das Verlassen des Wurfs. Widmen Sie Ihrer Katze während dieses Eingewöhnungsprozesses viel Zeit und gestalten Sie diesen Prozess ruhig, geduldig und sanft. Zuhause angekommen, öffnen Sie den Tragekorb und warten, bis die Katze herauskommt. Forcieren Sie nichts, sondern geben Sie ihr Zeit, die Umgebung zu erkunden. Sollte sich die Katze lieber im Korb oder sonst wo verstecken wollen, dann lassen Sie sie. Signalisieren Sie mit sanfter Stimme und langsamen Bewegungen, dass Sie in der Nähe sind aber lassen Sie der Katze Zeit.

Halten Sie einen geregelten Tagesablauf mit Fütterungs- und Spielzeiten ein. Andere Personen sollten Sie erst empfangen, wenn Ihre Katze Vertrauen gewonnen hat.

Die Katze sollte in den ersten drei Wochen nicht in den Garten gelassen und bei den ersten Ausflügen beaufsichtigt werden.

Kätzchen sollten sich erst ab einem Alter von sechs Monaten unbeaufsichtigt im Freien aufhalten. Wenn Sie Ihre Katze zum ersten Mal nach draussen lassen, sollten Sie dies tun, wenn sie hungrig ist, weil sie dann bald zu ihrer Futterschüssel zurückkehren wird.

Die Wohnung vorbereiten

Vor der Anschaffung einer Katze sollte die Wohnung vorbereitet werden, damit das Umfeld den Bedürfnissen der Katze entspricht und mögliche Gefahren behoben werden.

Mögliche Gefahren

Lücken, in die eine Katze schlüpfen kann

Kabel

Kordeln von Vorhängen

Offene oder gekippte Fenster

Offener Kamin

Reinigungsmittel

Giftige Zimmerpflanzen

Nähzeug (vor allem Nadeln)

Grundausrüstung

Katzenklo

Katzenstreu und Schaufel

Futterschüssel

Wasserschüssel

Futter

Katzenbett

Tragekorb

Kamm und Bürste

Kratzmöbel



Den Garten vorbereiten

Giftige Pflanzen, Teiche, Nachbarstiere und Pflanzenschutzmittel können die Sicherheit Ihrer Katze gefährden, weshalb auch der Garten soweit als möglich katzensicher gemacht werden sollte. Katzen, die nach draussen können, sollten gegen verbreitete Infektionskrankheiten geimpft, kastriert und mit einem Mikrochip versehen werden, damit sie identifiziert werden kann, falls sie verloren geht oder verunfallt.

DER MEHRKATZEN-HAUSHALT

Obwohl sich Katzen grundsätzlich nur auf sich selbst verlassen, sind innige Freundschaften zu Artgenossen keine Seltenheit. Die Anzahl der Katzen in einem Haushalt sollte natürlich entsprechend der Wohnungsgröße gewählt werden.

Katzen vorstellen

Es ist sehr wichtig, Katzen schrittweise aneinander zu gewöhnen, da ein schlecht geplantes Kennenlernen zu einem aggressiven Verhältnis führen kann.

Um Streitigkeiten zu vermeiden, sollte jede Katze eine eigene Futterschüssel, ein eigenes Katzenklo sowie einen eigenen Schlafplatz haben.

Kätzchen und andersgeschlechtliche Katzen stellen eine geringere Bedrohung dar und werden eher akzeptiert. Allerdings sollten Sie ein altes Tier nicht mit dem Temperament eines Kätzchens überfordern.

Beim schrittweise Kennenlernen ist zu beachten, dass Katzen hauptsächlich mithilfe ihres Geruchssinns kommunizieren.

Bringen Sie den Neuankömmling in einen „sicheren“ sprich separaten Raum, um die Katzen voneinander zu trennen. Erweisen Sie den Katzen viel Aufmerksamkeit und streicheln Sie zuerst die eine und gehen danach zur anderen ohne sich die Hände zu waschen, um ihre Gerüche zu vermischen. Nach ein bis zwei Tagen können Sie der neuen Katze erlauben, die restliche Wohnung zu erkunden. Die ansässige Katze sollte sich währenddessen in einem geschlossenen Raum aufhalten. Vor dem ersten Aufeinandertreffen sollten Sie beiden Katzen während rund einer Woche nur getrennten Zugang zu den Räumen gewähren.

Beim ersten Kontakt ist es am sichersten, die neue Katze in einen Tragekorb zu setzen und diesen auf erhöhter Fläche abzustellen, damit kein direkter Blickkontakt entsteht.

Die ansässige Katze soll nun den Neuankömmling von sich aus entdecken. Es ist mit Gefauche und Gezische zu rechnen, Sie können die Katzen jedoch ablenken, indem Sie Lärm machen.

Reden Sie im Anschluss beruhigend auf die Katzen ein und belohnen Sie positives Verhalten mit Leckerbissen.

Diesen Vorgang sollten Sie mehrmals wiederholen. Füttern Sie die Katzen, sobald sie sich einander nähern.

Das erste Aufeinandertreffen ohne Tragekorb sollte in einem Raum stattfinden, in dem sich jede Katze vor der anderen verstecken kann. Sie können die Katzen mit Futter ablenken, wobei die ansässige Katze zuerst gefüttert werden sollte. Wenn alles gut verläuft, können Sie die Treffen verlängern oder die Katzen weiterhin getrennt halten.

Die meisten Katzen lernen, miteinander auszukommen, es ist nur Geduld gefragt.



Katze und Hund vorstellen

Wenn der erste Kontakt von Hund und Katze langsam und ruhig von statten geht, kann die Eingewöhnung sogar einfacher sein als bei zwei Katzen, da die Tiere keine Konkurrenten sind. Genau wie bei der Zusammenführung von zwei Katzen sollte das Kennenlernen auch in diesem Fall zuerst über den Geruch stattfinden.

Sie können der Katze beispielsweise die Hundedecke zum beschnuppern überlassen und anschliessend an den Hund zurückgeben.

Halten Sie das erste Treffen kurz. Der Hund sollte gefüttert und ausgeführt worden sein, die Katze sollte sich in einem Tragekorb auf erhöhter Fläche befinden. Bringen Sie nun den Hund an der Leine ins Zimmer und lassen Sie ihn den Tragekorb beschnuppern. Belohnen Sie anschliessend beide Tiere mit einem Leckerbissen.

Diese Kurzbesuche wiederholen Sie so lange, bis sich beide Tiere ruhig verhalten. Erst dann können Sie die Katze aus dem Tragekorb lassen. Den Hund sollten Sie an der Leine halten für den Fall, dass er sich auf die Katze stürzen will. Der Katze sollte stets eine Fluchtmöglichkeit oder Versteck geboten sein, ausserdem sollte sie den Grad der Interaktion bestimmen.

Wenn sich die Tiere miteinander wohlfühlen, kann auf die Leine verzichtet werden. Sie sollten aber dennoch in der Nähe bleiben, den Hund mit Kommandos kontrollieren und die Länge der Besuche nur schrittweise verlängern.

Mit etwas Geduld lernt auch ein spielerischer Welpen, dass er die Katze in Ruhe lassen soll. Dennoch ist damit zu rechnen, dass der Hund die Katze verfolgen wird, falls diese plötzlich losrennt.

Achten Sie darauf, dass sich das Katzenklo an einem für den Hund unerreichbaren Ort befindet, da er ansonsten vielleicht den Katzenkot frisst.

Ebenso sollten beide Tiere über getrennte Futterschüsseln und Schlafplätze verfügen.

Das Katzenklo



Katzen sind sehr reinliche Tiere. Die Katzentoilette sollte daher unbedingt sauber gehalten werden. Die Katze wird sich allenfalls weigern, ein unreines, übel riechendes Klo zu benutzen.

Es ist darauf zu achten, dass sich das Katzenklo an einem gut zugänglichen Ort befindet, an dem sich die Katze ungestört erleichtern kann und den Überblick über nahende „Gefahren“ behält. Die Toilette sollte nicht in der Nähe des Futter- oder Wassernapfs stehen.

In einem Mehrkatzen-Haushalt oder einem Zuhause auf mehreren Stockwerken, sollte die Anzahl der Toiletten entsprechend angepasst und an verschiedenen Orten (nicht in einer Reihe) platziert werden.

Es gibt zwei Arten von Katzenklos, offen und mit Abdeckung. Die offenen Klos werden von den meisten Katzen akzeptiert.

Katzenklos mit Abdeckung werden von den meisten Besitzern bevorzugt, da sie sowohl Gerüche als auch Katzenstreu gut im Inneren halten. Allerdings muss bei einer geschlossenen Katzentoilette besonders auf deren Sauberkeit geachtet werden, da die Katze das Klo unter Umständen meidet, wenn sich die Gerüche zu sehr stauen. Eine Alternative sind geschlossene Katzentoiletten mit Aktivkohlefilter.

Die Katzentoilette sollte ausserdem der Grösse des Tieres angepasst sein, damit sich die Katze darin leicht umdrehen kann. Das Klo sollte stets ca. 5cm mit Streu befüllt sein, damit die Katze ihr Geschäft vergraben kann.

Kätzchen und ältere Tiere benötigen allenfalls ein niedrigeres Klo, damit sie leicht hinein- und heraussteigen können.

Welche Katzenstreu

Manchmal gestaltet es sich schwierig, die geeignete Streu zu finden. Katzenstreu ist in allen möglichen Variationen erhältlich und ich habe bereits einige Produkte getestet. Probieren Sie verschiedene Sorten aus und wählen Sie die Streu, die Ihnen und Ihrer Katze am meisten zusagt. Weitere Informationen finden Sie im Downloadcenter auf www.oasis-mh.ch.

Ein Platz zum wohlfühlen

Obwohl Katzen sehr genügsame Tiere sind, gibt es ein paar Dinge, die besonders das Leben von reinen Wohnungskatzen angenehmer gestalten können. Dazu zählen Kratzbäume, Hochsitze und Verstecke.

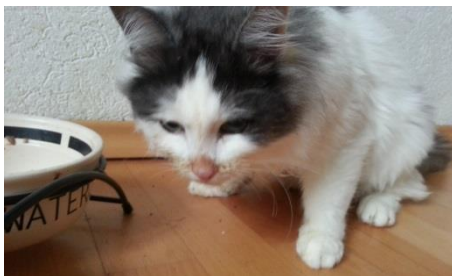
Katzen schlafen zwar fast überall, mögen es in erster Linie aber warm, gemütlich und ruhig. Ein kuscheliges Plätzchen für sich ganz alleine, gerne auch etwas erhöht, damit sie den Überblick behalten, ist in jedem Falle erwünscht. Besonders beliebt sind Plätze mit Fensterblick.

Scheue Katzen bevorzugen allenfalls ruhige Verstecke in einer Ecke oder unter dem Bett.

Katzenbäume sind wichtig, da sie Ihrer Katze diverse Möglichkeiten zum klettern, austoben, verstecken, entspannen und wetzen der Krallen bieten.



Fütterung



Katzen sind Fleischfresser. In der freien Natur besteht ihre Nahrung zu 93% aus Fleisch.

Im Verhältnis zu ihrer Körpergrösse benötigen sie grosse Mengen an Eiweiss und Fett, mehr als Hunde oder Menschen und sollten keinesfalls vegetarisch ernährt werden!!!

Katzen kauen nicht, sondern schlucken, das Futter sollte daher zerkleinert und ausserdem frisch und zimmerwarm serviert werden.

Es ist ratsam, den ganzen Tag über Futter zur Verfügung zu stellen, da Katzen daran gewöhnt sind, mehrmals täglich zu fressen.

Obwohl Katzen Fleischfresser sind, knabbern sie gerne Gras. Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig bekannt. Wohnungskatzen sollte unbedingt Katzensgras oder eine andere Katzenpflanze zur Verfügung stehen, damit sie nicht an (giftigen) Zimmerpflanzen knabbert.

Katzen sind Wüstentiere und trinken nur wenig Wasser. Die Wasserschale sollte unbedingt an einem anderen Ort als die Futterschale platziert werden.

UMGANG MIT KATZEN

Katzen sind hochsensible Tiere. Die Art und Weise, wie Sie mit Ihrer Katze umgehen, hat direkten Einfluss auf ihr Verhalten und die Beziehung zu Ihnen. Katzen verabscheuen jegliche Art von Hektik und Nervosität. Sprechen Sie daher immer mit ruhiger und sanfter Stimme.

Im Umgang mit Katzen sollten Sie plötzliche und grobe Bewegungen vermeiden.

Katzen sollten stets mit Vorsicht hochgehoben werden, indem Sie eine Hand hinter den Vorderbeinen und eine Hand unter dem Hinterteil platzieren. Legen Sie nun das Hinterteil in die Armbeuge und halten Sie die Katze nahe am Körper. Halten Sie eine Katze nie gewaltsam fest oder bedrängen sie, sie könnte kratzen oder beißen.

Die meisten Katzen geniessen ausgiebige Streicheleinheiten, besonders an Hals, Rücken, Brust und an den Ohren. Das Streicheln am Bauch wird hingegen nicht von allen Katzen geduldet, da es ihre empfindlichste Stelle ist. Streicheln Sie immer in Wuchsrichtung des Fells und in langsamen Bewegungen damit sich das Fell nicht statisch auflädt. Beobachten Sie Ihre Katze genau und beenden Sie die Streicheleinheiten, wenn es ihr zu viel wird.

Katzen Körperpflege



Katzen sind sehr reinliche Tiere und verbringen einen grossen Teil des Tags mit Körperpflege. Die gegenseitige Reinigung in einem Mehrkatzenhaushalt dient sowohl dazu, Stellen zu reinigen, die selbst nicht erreicht werden können, als auch dazu, die Bindung zueinander zu stärken. Bei heissem Wetter befeuchten Katzen ihr Fell mit Speichel, der danach verdampft und so das Tier kühl hält.

Besonders langhaarige Katzen benötigen bei der Fellpflege regelmässig Unterstützung ihres Besitzers. Auch ein gelegentlicher Besuch beim Katzencoiffeur ist in einzelnen Fällen zu empfehlen.

Die meisten Katzen geniessen die zahlreichen Bürstenstriche und empfinden die Pflege als beruhigend. Auch Massagen sind willkommen und begünstigen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Tier und Besitzer.

Schneiden der Krallen

Katzen pflegen ihre Krallen durch Wetzen an Bäumen oder Kratzmöbeln. Lediglich bei alten, kranken oder übergewichtigen Katzen müssen allenfalls die Krallen geschnitten werden, da diese ihre Krallen vielleicht nicht mehr genug abwetzen.

Spielen mit Katzen

Katzen lieben es, zu spielen. Auch in der freien Natur verbringen Katzenkinder viel Zeit mit Spielen.

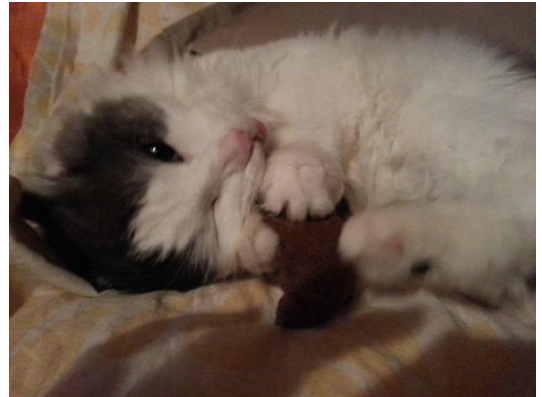
Dies dient dazu, das Jagen und Erlegen der Beute zu trainieren und bietet Ihrer Katze die nötige Bewegung, damit sie gesund bleibt und weder Stress noch Langeweile aufkommen.

Das Angebot an Spielen für Katzen reicht von der klassischen Fellmaus über interaktives Spielzeug bis hin zu Strategiespielen.

Wichtig bei der Auswahl des Spielzeugs ist, dass der Katze ausreichend Abwechslung geboten wird und sie sich auch während Ihrer Abwesenheit damit beschäftigen kann (allenfalls Gefahr durch Verschlucken/Strangulieren).

Für gewöhnlich sind Katzen früh am Morgen und spät in der Nacht besonders aktiv, weshalb auch die Spieleinheiten während dieser Zeiten eingeplant werden sollten.

Besonders beliebt ist das Suchen nach Leckerbissen, die versteckt wurden z.B. in zerknittertem Papier, Kartonschachteln, etc., ebenso wie das Spielen mit knisternden Dingen wie Bonbonpapier. Mit Katzenminze gespickte Stoffspielzeuge haben eine euphorisierende Wirkung und können auch verrücktes Verhalten wie umherspringen oder eine Art Trancezustand bewirken. Der Effekt hält etwa zehn Minuten an und ist unschädlich.



Umzug

Bei einem Umzug ist besonders darauf zu achten, dass die Katze nicht verloren geht. Die Katze sollte daher erst ins Freie gelassen werden, wenn sie mit der Umgebung vertraut ist.



Ein Umzug kann für eine Katze grossen Stress bedeuten, daher richten Sie ihr im alten Zuhause am besten einen sicheren Raum ein und lassen Sie die Katze während der Umzugsarbeiten dort drin. Wenn alles verladen ist, bringen Sie die Katze ins neue Zuhause und richten dort wieder einen sicheren Raum ein, wo sie bleiben kann, bis die Einrichtungsarbeiten abgeschlossen sind.

Achten Sie darauf, dass alle Türen und Fenster geschlossen sind, wenn Sie die Katze aus dem sicheren Raum lassen, um das neue Zuhause zu erkunden.

Die Katze sollte frühestens nach zwei Wochen ins Freie gelassen werden, am besten kurz vor einer Mahlzeit. Gehen Sie mit Ihrer Katze nach draussen und lassen Sie sie zu Beginn nur kurz frei bis die Zeit reif ist, ihr mehr Freiheit zu geben.

Denken Sie daran, die Adresse für den Mikrochip zu aktualisieren.

Regeln aufstellen

Die Behauptung, dass sich Katzen nicht trainieren lassen, ist ein Mythos. Katzen sind sehr kluge, neugierige und gelehrige Tiere und man kann ihnen viele verschiedene Dinge beibringen, vorausgesetzt, der Besitzer hat vernünftige Vorstellungen.

Am effektivsten gestaltet sich die Erziehung durch Belohnung statt durch Bestrafung.

Katzen brauchen klare Regeln, deshalb ist Konsequenz entscheidend für das Training mit Ihrer Katze.

Wenn Sie der Katze etwas Bestimmtes beibringen wollen, machen Sie dies am besten, wenn sie hungrig ist und halten die Trainingseinheiten kurz und einfach, denn Katzen sind nicht lernbereit, wenn sie gelangweilt oder verwirrt sind. Die viel verbreitete Annahme, Katzen seien weniger intelligent als Hunde ist ein Irrtum.

Hunde sind Rudeltiere und bestrebt, ihrem Leittier zu gefallen. Katzen hingegen sind Einzelgänger und brauchen andere Lernanreize.

Katzen lernen durch beobachten, nachahmen, durch Versuch und Irrtum und wenn sie davon profitieren können. Am effektivsten trainieren Sie eine Katze also, wenn Sie sie ausgiebig loben und mit einem Leckerbissen belohnen, wenn sie die Aufgabe erfüllt hat.

Wenn eine Aufgabe zu schwierig ist oder keine Belohnung in Aussicht gestellt wird, suchen sich Katzen eine andere Beschäftigung, genauso wie sie in freier Wildbahn eine einfachere Beute suchen würden.

Katzen erkennen sehr schnell, dass ein bestimmtes Verhalten eine Belohnung mit sich bringt, daher weiss eine Hauskatze auch ganz genau, wie sie mit einem mitleidigen Miau ihrem Besitzer ein Leckerchen entlocken kann.

Katzen bringen sich oft auch selber Dinge bei, indem sie ihren Besitzer beobachten und verschiedene Techniken testen (z.B. das Öffnen der Kühlschranktür). Dies spricht eindeutig für die Intelligenz von Katzen.

Egal wie sehr Sie sich über das Verhalten Ihrer Katze ärgern, schlagen Sie sie niemals!

Ebenso wenig sollten Sie die Katze mit einer Wasserpistole anspritzen, wenn sie unartig ist.

Besser ist hier die Methode „höhere Gewalt“.

Wenn sich Ihre Katze also beispielsweise in der Küche auf der Arbeitsplatte befindet, können Sie sie entweder mit einer Ermahnung auf den Boden setzen oder nach dem Motto „höhere Gewalt“ vermeintlich versehentlich zwei Pfannen gegeneinander schlagen. Die Katze wird sich erschrecken, die Arbeitsplatte mit Lärm in Verbindung bringen und sich nicht mehr dort aufhalten wollen.

Bitte beachten Sie, dass es nicht so wirken darf, als ob Sie absichtlich Lärm veranstaltet hätten, da die Katze sonst ein Misstrauen gegen Sie entwickeln könnte. Daher der Begriff „höhere Gewalt“.

Stubenreinheit

Es ist nicht schwer, Katzen ans Katzenklo zu gewöhnen, da sie von Natur aus sehr reinliche Tiere sind. Kätzchen lernen durch Nachahmung der Mutter, das Katzenklo zu benutzen.

Wenn das Katzenklo an einem gut erreichbaren, ruhigen Ort platziert ist und Sie ihr Kätzchen durch ausgiebiges Lob bestärken, die Katzentoilette zu nutzen, wird Ihr Kätzchen im Nu stubenrein sein bzw. bleiben.

Auf keinen Fall sollten Sie Ihre Katze bestrafen, indem Sie ihre Nase in die Fäkalien drücken oder sie schlagen, dies erzeugt Angst und kann dadurch zu weiteren Reinlichkeitsproblemen führen.

Katzentüren

Katzen wollen oft unentwegt herein- oder hinausgelassen werden, da sie laufend ihr Revier patrouillieren und ihre Duftspuren erneuern.

Dies ist für den Besitzer oft ärgerlich und für die Katze frustrierend, wenn sie sich nicht ohne Hilfe frei bewegen kann.

Eine Katzentür schafft hier Abhilfe.

Es kann einige Wochen oder sogar noch länger dauern, bis sich die Katze an die Tür gewöhnt hat. Bleiben Sie geduldig und zwingen Sie die Katze auf keinen Fall gegen ihren Willen durch die Tür, sondern gehen Sie wie folgt vor:

- Klappen Sie die Tür mit Klebeband oder einer Schnur hoch und zeigen Sie der Katze, was sich dahinter befindet
- Locken Sie die Katze von draussen ins Haus, indem Sie ein Leckerchen hinlegen
- Sobald die Katze diese Übung beherrscht, locken Sie sie auf die gleiche Weise nach draussen
- Senken Sie die Klappe jeden Tag ein wenig und trainieren auf dieselbe Weise weiter, bis Ihre Katze den Dreh raus hat

WENN KATZEN UNARTIG SIND

Katzen sind grundsätzlich sehr unkomplizierte Wesen, reagieren aber auf recht unangenehme Weise, wenn sie nicht bekommen, was sie brauchen oder unter Stress geraten.

Beachten Sie, dass die meisten problematischen Verhaltensweisen für die Katze kein Problem darstellen, sondern ihren natürlichen Instinkten entsprechen, z.B. Markieren, Fressen von Pflanzen, etc.

Bei der Lösung des Problems ist es wichtig, zu verstehen, wie sich Katzen in freier Wildbahn verhalten und den Grund für ihr Verhalten zu erkennen.

Plötzliche Verhaltensänderungen können auf Krankheiten hinweisen, weshalb Sie einen Tierarzt konsultieren sollten, wenn sich Ihre Katze plötzlich seltsam verhält, sich beispielsweise exzessiv putzt oder sich beisst.

Veränderungen in der Umgebung, beispielsweise die Ankunft eines neuen Tieres, Nachwuchs oder ein Trauerfall in der Familie sowie Umbauarbeiten können bei der Katze Stress auslösen.



Sauberkeitsprobleme

Sauberkeitsprobleme sind für Katzenbesitzer sehr unangenehm und zählen zu den Hauptgründen, weshalb Katzen im Tierheim landen. Um das Problem zu lösen, muss zuerst festgestellt werden, ob die Katze markiert oder sich erleichtert.

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass beim Markieren gegen eine vertikale und beim Erleichtern gegen eine horizontale Fläche uriniert wird. Kot kann ebenso zum Markieren dienen.

Markieren

Katzen markieren ihr Haus für gewöhnlich nicht. Zuerst sollten medizinische Ursachen vom Tierarzt ausgeschlossen werden.

In den meisten Unsauberkeits-Fällen fühlt sich die Katze unsicher und will ihr Revier abstecken.

Mögliche Gründe sind:

- Eine neue Katze (auch Nachbarskatze)
- Neue Möbel
- Renovationsarbeiten

Da Katzen immer wieder an derselben Stelle markieren, sollten Sie die Stelle mit einem biologisch abbaubaren oder enzymhaltigen Reiniger gründlich putzen, um alle Duftspuren zu beseitigen.

Oder besprühen Sie die Stelle mit Zitronenduft, welchen Katzen verabscheuen.

Weitere Möglichkeiten sind, das Fressen am Ort des Markierens hinzustellen oder Pheromon Zerstäuber zu verwenden, wodurch sich die Katze geborgen fühlen soll.

Mögliche Stressfaktoren	Lösungsvorschläge
Fremde Katze kommt ins Haus	Katzentür mit Chiperkennung
Rivale der vom Fenster aus erblickt wird	Halbtransparente Folie am Fenster anbringen
Aufeinandertreffen von mehreren Katzen an der immer gleichen Stelle	Möbel so positionieren, dass die Katzen auf verschiedenen Wegen aneinander vorbei können

Sich erleichtern

Die Gründe, weshalb sich Katzen am falschen Ort erleichtern, sind sehr vielfältig:

- Das Klo ist schmutzig
- Die Katze mag das Streu nicht
- Es ist nicht genügend Streu im Klo
- Die Katze mag kein überdachtes Klo
- Das Klo steht an einem unruhigen Standort
- Gesundheitliche Probleme (Harnwegsinfekt, Verstopfung, Durchfall, erreicht das Klo nicht rechtzeitig)

Bei gesundheitlichen Problemen verknüpfen Katzen das unangenehme Gefühl mit dem Klo, weshalb sie es auch nach der Genesung unter Umständen nicht mehr benutzen wollen. Bei einem Verdacht auf gesundheitliche Ursachen oder wenn kein offensichtlicher Grund besteht, das Klo zu meiden, sollten Sie die Katze vom Tierarzt gründlich untersuchen lassen.

Falls das Sauberkeitsproblem durch eine Veränderung (neues Klo, neues Streu, etc.) hervorgerufen wurde, besteht die einfachste Lösung darin, den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

In einem Mehrkatzenhaushalt ist es oft etwas schwierig, herauszufinden, welche Katze sich ausserhalb des Klos erleichtert.

Wenn mehrere Katzen unter einem Dach leben, müssen in jedem Fall genügend Katzenklos, ausreichend Schlafplätze, mehrere Futter- und Wasserstellen sowie genügend Spiel- und Kratzmöglichkeiten zur Verfügung stehen, um das Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl jeder einzelnen Katze zu gewährleisten.

Ein Sauberkeitsproblem kann auch ein Hinweis sein, dass eine der Katzen von den anderen eingeschüchtert wird.

Um zu vermeiden, dass sich Katzen weiterhin am falschen Ort erleichtern, sollte die verschmutzte Stelle unbedingt gründlich gereinigt werden, damit keine Gerüche zurückbleiben und allenfalls mit Aluminium oder Plastik abgedeckt werden, beides Materialien, die Katzen nicht gerne betreten. Der Austausch des Katzenklo kann ebenso Abhilfe schaffen wie ein Standortwechsel. In manchen Fällen hilft es auch, die Katze in einen Raum mit dem Klo zu sperren, um sie so umzuerziehen.

Aggressive Katzen

Ein gewisses Mass an „Aggression“ ist ganz natürlich.

Eine Hauskatze hingegen, hat eigentlich keinen Grund zu kämpfen, dennoch kann diese angeborene Eigenschaft hin und wieder zu Tage treten.

Es kann vorkommen, dass die Katze aus dem Hinterhalt Ihre Knöchel attackiert, wenn Sie vorbei gehen. Dies ist jedoch eher ein Spiel als der Versuch, Sie zu verletzen.

Die Erfahrung zeigt, dass besonders Katzen, die früh von der Mutter getrennt oder alleine aufgewachsen sind zu „Aggression“ neigen. Sie hatten keine Möglichkeit, von der Mutter und den Geschwistern zu lernen, wie man mit eingefahrenen Krallen spielt.

Vergessen Sie nicht, wenn sich Ihre Katze aggressiv verhält, hat sie einen guten Grund dafür:

- Gesundheitliche Probleme
- Langeweile
- Sie möchte spielen
- Der Jagdinstinkt kann nicht ausgelebt werden
- Sie fühlt sich bedroht oder bedrängt
- Fehlgeleitete Aggression (die Katze sieht am Fenster einen Rivalen und wird nervös. Wenn Sie sie beruhigen wollen, kann sich die Aggression der Katze gegen Sie wenden)

Oftmals reagieren Katzen auch mit Angriffen, wenn sie zu lange oder an der sensiblen Bauchregion gestreichelt werden. Dies ist aber keine echte Aggression. Die Katze übermittelt durch Zucken mit dem Schwanz und auch Geräuschen, dass sie nicht mehr gestreichelt werden möchte. Erst wenn wir diese Signale ignorieren, schlägt sie zu.

Seien Sie vorsichtig im Umgang mit einer „aggressiven“ Katze aber bestrafen Sie sie nicht für ihr Verhalten.

Achten Sie darauf, dass die Katze ausgelastet ist und genügend Spielzeug, vor allem Jagdspele, vorhanden sind.

Kämpfe

Wenn mehrere Katzen unter einem Dach leben, kann es schon mal rau zu und her gehen.

Hier gilt es, zu unterscheiden, ob es sich um Kämpfe oder Spiele handelt.

Der Hauptgrund für Kämpfe sind Territorialansprüche, welche auch zwischen Katzen, die sich ansonsten bestens verstehen, vorkommen und meist mit einem einzelnen Tatzenhieb ausgetragen sind.



Katzen sind Einzelgänger, die sich aber sehr wohl zu einer Gruppe zusammenschliessen können. Es kann aber nicht erwartet werden, dass alle Katzen der Gruppe beste Freunde werden.

Solange sich die Katzen untereinander grundsätzlich verstehen, kein Blut fliesst, keines der Tiere verängstigt ist oder unterdrückt wird, gibt es keinen Grund, sich einzumischen. Katzen haben ihre eigene funktionierende Hierarchie.

Falls die Kämpfe trotzdem mal ausarten, sollten Sie nicht dazwischen gehen, sondern die Katzen durch Lärm erschrecken, so den Kampf beenden und die Katzen anschliessend in getrennten Bereichen halten, bis sich die Situation beruhigt hat.

Sollte jedoch eine Katze der Gruppe gemobbt werden (das gibt es wirklich), müssen wir handeln. Mobbing zeigt sich beispielsweise durch die Blockade des Katzenklos, des Futternapfs oder durch Versperren des Zugangs zu gewissen Orten.

In diesem Fall müssen die Katzen nochmals Schritt für Schritt aneinander gewöhnt werden. Die gemobbte Katze sollte genügend Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung haben, damit sie sich sicher fühlt und sich erholen kann. Schenken Sie der gemobbten Katze mehr Aufmerksamkeit und platzieren Sie sie regelmässig an erhöhten Stellen, damit sie Selbstsicherheit gewinnen kann. Denn, je höher der Schlafplatz der Katze, desto höher ihr momentaner Rang in der Gruppenhierarchie.

Zerkratzen von Möbeln

Kratzen und Krallen wetzen ist ein natürliches Verhalten, um einerseits die Krallen zu schärfen und andererseits das Revier zu markieren.

Sofern der Katze keine geeigneten Kratzbäume zur Verfügung stehen, wird sie sich an Ihren Möbeln vergreifen.

Ein stabiler Kratzbaum, an dem sich die Katze in voller Grösse aufrichten kann, ist daher unabdingbar.

Sollte sich die Katze trotz Katzenbaum an Ihren Möbeln austoben, bestrafen Sie sie nicht, sondern stellen Sie den Baum in die Nähe der Möbel und decken Sie die Möbel mit Plastik oder Aluminiumfolie ab.

Belohnen Sie die Katze jedes Mal, wenn sie den Katzenbaum nutzt und rücken Sie den Baum täglich ein Stück von den Möbeln weg, bis er dort steht, wo Sie ihn haben möchten.

Fressen von Pflanzen



Katzen knabbern oft und gerne an Pflanzen. Dies ist ein natürliches Verhalten, um mittels pflanzlichen Stoffen gewisse Bedürfnisse zu decken oder das Erbrechen von Haarbüscheln zu erleichtern. Damit sie sich nicht an allenfalls giftigen Topfpflanzen vergreifen müssen, sollte man ihnen ihre eigenen Pflanzen zur Verfügung stellen, besonders geeignet sind Katzengras oder Katzenminze.

Im Freien knabbern sie meist an Gras oder Pflanzen wie Salbei und Petersilie.

Zu den giftigen Pflanzen zählen unter anderem Azalee, Wunderbaum, Dieffenbachia, Efeu, Philodendron, Maiglöckchen, Amaryllis, Weihnachtssterne und Zykamen sowie Knospen von Blütenpflanzen. Im Normalfall meiden erwachsene Katzen giftige Pflanzen, dennoch ist es am sichersten, auf giftige Pflanzen gänzlich zu verzichten.

Wolle fressen

Einige Katzen entwickeln die ungewöhnliche Vorliebe, Wolle oder fremdartiges Material (z.B. Pappe) zu kauen.

Dieses Verhalten sollte unbedingt unterbunden werden, da es zu Blockaden im Verdauungssystem führen kann, welche unter Umständen tödlich enden.

Sollte sich Ihre Katze lethargisch verhalten, das Fressen vermeiden oder Durchfall bekommen, sollten Sie sofort den Tierarzt konsultieren.

Warum Katzen das Verlangen Wolle zu fressen entwickeln, ist nicht ganz geklärt.

Einige Experten sind der Ansicht, dass es sich um einen Mangel an bestimmten Stoffen wie Eisen handelt, andere sind der Meinung, Hyperthyreose (Schilddrüsenüberfunktion) ist der Grund.

Aus verhaltenspsychologischer Sicht könnte es sowohl ein Saugersatz sein, als Zeichen einer zu frühen Trennung von der Mutter oder aber es handelt sich um natürliches Beuteverhalten und simuliert das Zerlegen der Beute.

Möglichkeiten um diesem Verhalten entgegenzuwirken sind:

- Umstellung auf naturbelassene Nahrung, die erst zerrissen werden muss
- Beschäftigung durch regelmässige Spielzeiten mit Jagdspiele
- Anregende Umgebung mit Kratzbäumen, Verstecken und Kauspielzeug
- Reduktion von Stressfaktoren
- Materialien wie Wolle sicher in geschlossenen Schränken verstauen
- Trockenfutter verstecken und die Katze danach „jagen“ lassen

Putzsucht

Katzen verbringen oft Stunden damit, sich zu putzen, was einem völlig natürlichen Verhalten entspricht.

Das Putzen hat eine beruhigende Wirkung auf Katzen, deshalb kann dieses natürliche Verhalten unter starkem Stress oder Unwohlsein regelrecht ausarten und zur anhaltenden Sucht werden, selbst wenn der auslösende Faktor längst beseitigt wurde.

Katzen, die unter Putzsucht leiden, putzen eine Körperstelle so beharrlich, dass sich kahle Stellen bilden und die Haut rau wird.

Betroffene Körperstellen sind meist die Innenseiten der Beine oder der Bauch.

Sollte sich bei Ihrer Katze ein dünner oder kahler Fleck zeigen, sollten Sie an erster Stelle medizinische Gründe wie Pilzinfektionen, Parasiten, Allergien oder Mangelernährung als mögliche Ursachen in Erwägung ziehen.

Sollte die Putzsucht allerdings auf Stress zurückzuführen sein, sollte die Ursache dringend behoben werden.

Mögliche Gründe sind Änderungen in der Umgebung, Familienzuwachs, neues Haustier, etc.

Sobald die Katze beginnt, sich zu kratzen oder putzen, sollten Sie sie durch ein Spiel ablenken. Sorgen Sie in jedem Fall dafür, dass die Katze in einer anregenden Umgebung lebt mit

Beschäftigungsmöglichkeiten wie auch genügend Rückzugsorten. Sollte sich die Putzsucht dennoch nicht bessern, fragen Sie Ihren Tierarzt um Rat.



WICHTIGE ADRESSEN

Tierarzt

.....
.....
.....
.....
.....

Tierambulanz

.....
.....
.....
.....
.....

Tiernotfalldienst 24h 365 Tage

.....
.....
.....
.....
.....

Tierfundstelle

.....
.....
.....
.....
.....